

Montag (Nachmittag), 14. Juni 2021 / Lundi après-midi, 14 juin 2021

Bau- und Verkehrsdirektion / Direction des travaux publics et des transports

43 2020.RRGR.362 Postulat 271-2020 von Wattenwyl (Tramelan, Grüne)
Förderung der Gebäudebegrünung

43 2020.RRGR.362 Postulat 271-2020 von Wattenwyl (Tramelan, Les Verts)
Augmenter la végétalisation des surfaces bâties dans le canton

Le président. Affaire du point numéro 43 de l'ordre du jour, il s'agit d'un postulat. – Je ne serai pas le rapporteur du groupe, vous pouvez enlever mon nom.

Le postulat est intitulé « Augmenter la végétalisation des surfaces bâties dans le canton ». Le gouvernement propose son adoption. Le débat est libre, mais il semble que le postulat est contesté. Je laisse donc la parole à Mme la députée Moussia de Wattewyl.

Moussia von Wattenwyl, Tramelan (Les Verts), auteure du postulat. Je relèverai en premier lieu que le gouvernement propose d'accepter le postulat et je l'en remercie. Mon postulat comporte trois points : encourager la végétalisation des surfaces bâties (toits, façades, places) en est le point central. Encourager : encourager, c'est informer la population, c'est participer à des études, mandater des études, c'est mettre en avant les bonnes pratiques avec des exemples concrets, c'est publier des résultats qui montrent et démontrent les avantages de cette pratique. C'est suivre l'évolution des recherches, c'est aussi subventionner certains plans d'action – et j'en oublie sûrement. Le canton peut montrer l'exemple sur son parc immobilier, sur ses surfaces bâties. C'est le point 1. Je pense sincèrement que l'avantage de la végétalisation n'est plus à démontrer. Alors que les pics de chaleur deviennent toujours plus fréquents, les villes et les milieux bâtis se transforment en îlots de chaleur. La végétation retient l'eau en cas de fortes précipitations, l'eau peut être collectée, puis utilisée pour divers usages. La végétation joue aussi un rôle important dans la filtration de l'air. Notre air, celui que nous respirons.

La végétalisation favorise la biodiversité, je pense principalement aux insectes et aux oiseaux qui ont besoin de nous. Les toits, les façades et les places peuvent bénéficier de cette végétalisation. A mon avis, tout deviendra plus convivial, plus agréable à vivre. Rapprocher l'humain de la nature est un but en soi. Il existe actuellement un projet-pilote qui engage 50 villes de Suisse, au bénéfice de subventions fédérales et qui traite de la problématique des îlots de chaleur. Le train est en route, notre canton doit y apporter sa touche, sa vision.

Le point 2 propose d'encourager la végétalisation dans le canton. Les avantages pour toute la population sont avérés et les moyens pour y parvenir ne sont pas que financiers : même si nous devions parler finances, il s'agit ici d'un investissement rentable, rentable pour notre santé, pour notre qualité de vie, pour notre environnement.

Le point 3 finalement évoque l'encouragement de la végétalisation liée à la production photovoltaïque. Là aussi, les effets positifs ne sont plus à démontrer. La végétation rafraîchit l'air et ainsi les panneaux photovoltaïques ont un rendement plus élevé. Nous avons ici un bel exemple de développement durable, social, écologique et économique. Tous sont gagnants. Je vous remercie de soutenir ce postulat.

Katharina Baumann-Berger, Münsingen (EDU), Mitpostulantin, Fraktionssprecherin. Was mir denn Grünes passiert sei, so die Frage, weshalb ich hier als Mitpostulantin stehe. Tja, ich rauche nicht, aber ich freue mich trotzdem, Sie mit Frauenpower zu begrünen. Ich liebe Gebäudebegrünungen. Damit zum Thema: Viele von uns dürfen im Grünen wohnen, Vogelgezwitscher, Weite,

eben grün, so wie wir es gerne haben. Ein Vorrecht, dessen wir uns viel mehr bewusst sein sollten. Verdichtetes Bauen, Siedlungsentwicklung, sinkende Luftqualität, fehlende Biodiversität sind eben leider auch Realität. Schlicht gesagt, es gibt Baughettos und ziemlich tote Zonen. Gebäudebegrünung schenkt hier Gegensteuer und verbessert die Lebensqualität. Die Luft, die klimatischen Bedingungen, speichert Regenwasser, ist ästhetisch genial, und die Schmetterlinge und Co. werden wieder glücklich vor Ort sein.

Ich bin ein Fan von Fassadenbegrünungen. Sie sind an exponierten Lagen oder an Hitzetagen geniale Temperaturregler und tragen, richtig gemacht, einen wesentlichen Teil zu einem tieferen Energieverbrauch bei. Dies kennen wir doch alle, das angenehme Empfinden, aus brennender Sonne unter einem Baum Frische zu empfinden. Genau dieser Effekt kann im Gebäudebereich auch genutzt werden. Eine Dachbegrünung macht bei einer Sanierung wie auch bei einem Neubau Sinn, weil auch hier: Sie unterstützt den natürlichen Wasserkreislauf, sie entlastet durch die Wasserspeicherung die Kanalisation, sie begünstigt das Gebäudeklima, und sie gibt zusätzlichen Lebensraum für Mensch, Kleintier und Pflanzen. Aber nicht nur dies: Mit einer anspruchslosen Vegetation bepflanzte Dächer, auch hier richtig gemacht, wird eine beachtliche Mehrleistung in der Produktion von Photovoltaik erreicht. Dies ist auch hier: Die kühlende Umgebung wirkt sich massiv ertragssteigernd auf die Stromproduktion aus, richtig gemacht, jäten wollen wir nicht alle auf unseren Dächern.

Ihr Lieben, wir sprechen hier von einem Postulat. Die Beantwortung durch den Regierungsrat zeigt auf, dass alle drei Punkte prüfenswert sind, für die kantonseigenen Bauten, aber auch allgemein, und dafür bedanken wir uns. Wo es keinen Sinn macht, soll auch nicht begrünt werden. Es gibt aber definitiv Bauten, welche einer Begrünung würdig sind und erst noch wesentlich an Schönheit gewinnen würden, deshalb dieses Postulat. Also, tun Sie einfach nicht schwierig, sondern drücken Sie grün. Abschreiben ist hier nicht der richtige Ort. Meine EDU-Männer machen es so. Danke, wenn Sie es ihnen gleichtun.

Urs Buri, Hasle b. B. (SVP), Fraktionssprecher. Ich bin einer von jenen – oder die SVP-Fraktion, wie es Katharina sagte –, die hier ein bisschen schwierig tun wollen. Zwar tun wir nicht schwierig, weil wir gegen Gebäudebegrünungen sind, auch nicht gegen Biodiversität. Ich glaube, ich als Landwirt kenne dies bestens. In meinem Betrieb habe ich inzwischen mehr als fünf Fussballfelder, auf welchen wir Biodiversität gesetzlich ausüben müssen, in Form von Wiesen und anderen Strukturelementen. Wir sind also sicher nicht gegen grüne Dinge, mit denen wir uns jeden Tag befassen. Wir sind aber der Meinung, dass es dafür kein Postulat und auch keinen Bericht braucht. Ich glaube, wenn wir Ziffer 1 anschauen: Der Regierungsrat gibt in seiner Antwort klar und schlüssig zu, dass er eigentlich die Gebäudebegrünung dort gemacht hat, wo es möglich ist. Er zeigt dies auch klar auf. Deshalb ist es nicht klar, weshalb wir dies nicht abschreiben wollen, weil er dies ja bereits umsetzt.

Zu Ziffer 2, Begrünung fördern im ganzen Kanton: Es gibt zwei Möglichkeiten, gesetzliche Verankerung oder einen finanziellen Anreiz, und genau dies wollen wir dort nicht. Ich glaube, die finanziellen Anreize wollen wir in anderen Sektoren machen. Wir haben im Energiegesetz in Artikel 2 klar formuliert, bis 2035 müssen wir 20 Prozent des Energiebedarfs hinunterfahren, und wir setzen die finanziellen Mittel klar ein, nämlich in Gebäudeisolationen, in neue Fenster oder in Heizsysteme, welche umweltgerecht sind.

Und auch bei Ziffer 3, Flachdächer mit Solaranlage: Auch dies bestreiten wir nicht. Dies kann jeder schon machen. Aber wir wissen nicht, weshalb es noch einen Bericht braucht. Wenn Sie die SIA-Normen 312 lesen, dann sehen Sie, dort haben Sie schon einen Bericht. Es gibt viele Dinge, die man schon umsetzen kann, die in diesem Bereich aufgezeigt werden. Ebenfalls habe ich mit einem Landschaftsgärtner gesprochen. Er kann Sie auch beraten. Jeder, der eine Begrünung will, da weiss jeder Landschaftsgärtner genau, was es alles braucht. Zudem habe ich gelernt, dass man Gebäudebegrünungen nicht einfach an der Fassade hinaufwachsen lässt. Dies hat mir der Gärtner gesagt. Wenn es nämlich einen so kalten Mai gibt und 24 Regentage wie in diesem Jahr und die Fassade nie mehr abtrocknet, sei dies gebäudeschädigend. Aber mittlerweile gebe es wunderbare Geflechte, welche man 20 bis 30 Zentimeter zurücksetzen kann.

Aus all den genannten Gründen will die SVP das Postulat abschreiben, und wenn die Abschreibung bestritten wäre, würde wir dem nicht zustimmen.

Reto Müller, Langenthal (SP), Fraktionssprecher. Es ist wieder einmal so weit, dass eine Debatte im Grossen Rat wahrscheinlich teurer ist als die Massnahme, welche man mit diesem Postulat auslösen will. Aber es ist halt wirklich unverständlich, ich kann es nicht anders sagen, dass man heutzutage ein solches Postulat mit diesen Inhalten überhaupt noch bestreitet oder die Abschreibung verlangt. Das Stadtklima zu verbessern resp. Massnahmen zur Kühlung von Gebäuden und/oder ganzen urbanen Räumen mit natürlichen Mitteln ist in aller Munde. Urbane Räume und sogar Dorfzonen überhitzen teilweise massiv. Die Forderungen der Motionärinnen sollten aus unserer Sicht eine Selbstverständlichkeit sein und als Postulat jetzt sogar noch viel mehr. Sie sind es aber leider nicht, wie es der Vorredner vorher sagte, man will das eine nicht, das andere nicht, man will andere Anreize. Die SVP ist nach gestern auch immer noch eingeladen zu zeigen, wie sie künftig in Sachen Klimaschutz vorwärtsgehen will. So sieht es die SP-JUSO-PSA-Fraktion. Wir nehmen dies alles an.

Ich habe manchmal schon ein bisschen das Gefühl, dass wir nicht alle auf dem gleichen Planeten leben und gestern, es ist so – es kommt jetzt noch ein bisschen Wunden lecken – muss ich sagen, dass eben doch ein Teil hier drin, die solche Dinge bestreiten, 51 Prozent unserer Stimmbevölkerung vertreten kann, welche irgendwann auf einen Planet B wechseln will.

Aber lassen Sie mich in Sachen Dachbegrünungen noch einen letzten Gedanken formulieren. Wenn Sie einmal beim Heuen, jetzt oder dann auch später, aufgrund des schmelzenden Permafrosts, z. B. im Berner Oberland, zahlreiche Murgänge befürchten müssen, welche Ihr Heimtli bedrohen, welche Felder, Vieh oder sogar Familien in Mitleidenschaft ziehen können, wäre es dann nicht nett, wenn wir Städter hier unten Ihnen helfen würden, die Klimaerwärmung ein bisschen einzudämmen, wenn wir auf unseren Dächern ein bisschen Gräslein ansähen würden? Dies machen wir gerne, für uns alle und insbesondere für Sie und das Klima. Vielen Dank und Ja in allen Punkten.

Christa Ammann, Bern (AL), Fraktionssprecherin. Da ja Argumente und Gründe nicht wahrer werden, indem man sie immer wieder wiederholt und eigentlich die Erkenntnis da ist und der Konsens da ist, weshalb genau diese drei Forderungen von Begrünungen von bebauten Bereichen, Gebäudebegrünung und auch die Nutzung der Gebäude zur Solarstromproduktion sinnvoll ist, um Erhitzung abzuwenden, klimatische Verbesserungen hinzubekommen, Biodiversität, usw., weil es eigentlich nur positive Effekte hat, ... Ich werde dies nicht noch einmal wiederholen, weil eigentlich das Wissen da ist. Es geht jetzt ums Machen. Und einfach auch noch: Wir sprechen hier von einem Postulat. Es geht um Förderung, und Förderung hat nicht nur in der Pädagogik, von der ich ursprünglich herkomme, mit Systematik zu tun. Und genau dies will dieses Postulat. Es geht darum zu schauen, wie wir dies systematisch machen können. Und die Frage, ob man es machen soll, ist nicht die Frage, die geklärt werden muss, sondern eben, wie man es systematisch macht, damit es möglichst viel Wirkung hat, damit es an den besten Orten gemacht wird, dass eben nicht nur begrünt wird, sondern zuerst auch noch geschaut wird, ob allenfalls die Fläche auch noch geeignet ist zur Stromproduktion. Dies muss man systematisch angehen. Dies wird vom Postulat gefordert, und auch der Regierungsrat legt es einem nahe, dies anzunehmen, weil es einfach sinnvoll ist, diesbezüglich etwas zu machen. In diesem Sinn: Postulat annehmen, sicher nicht abschreiben.

Beatrice Eichenberger, Biglen (Die Mitte), Fraktionssprecherin. Ich bin kein Fassadenbegrünungsspezialist. Ich bin aber Bäuerin mit Leib und Seele. Deshalb gehört bei mir der Blumenschmuck an und um das Haus natürlich dazu. Gerade in den wärmsten Zeiten halten die üppig blühenden Geranien die grösste Hitze auf natürliche Art und Weise von den Innenräumen ab. Eine Begrünung von Fassaden und Flachdächern vermitteln uns Menschen sofort ein gutes Gefühl. Auf jeden Fall geht es mir so. Gerade in verdichteten Wohn- und Industriegebieten ist eine Begrünung nicht zuletzt auch ein Blickfang. Das Grün reichert die Luft mit Sauerstoff und Feuchtigkeit an. Dies wissen wir alle. Es ist auch die Fläche, welche sofort von Vögeln und Insekten genutzt wird. Fassa-

denbegrünung schützt vor UV-Strahlung, vor Temperaturschwankungen und starken Witterungseinflüssen. Was bei all diesen positiven Aspekten nicht zu unterschätzen ist, ist eben auch der regelmässige und korrekte Unterhalt. Ich habe diese Dokumentation der erwähnten SIA-312-Norm auch kurz studiert. Nebst den Erfahrungen, die der Kanton bereits gemacht hat, ist dies ein gutes Arbeitsinstrument, mit welchem man sich auf eine umfassende Praxishilfe abstützen kann. In diesem Sinn ist die Mitte-Fraktion einstimmig für ein Postulat.

Peter Dütschler, Hünibach (FDP), Fraktionssprecher. Wir begrünen ja sogar Bildschirme, und jedes schönere Bauernhaus ist auch mit den Geranien begrünt. Und deshalb ... also die FDP-Fraktion, für diese ist es selbstverständlich. Dass es ein Postulat braucht dazu, ist eigentlich schade, aber wir wollen dies auch nicht abschreiben. Wir stehen hundertprozentig dahinter. Wir gehen sogar noch ein Schrittlein weiter. Umgekehrt ist auch gefahren. Man sollte wohl in Zukunft auch ausserhalb der Bauzone statt Gemüse Plastiktunnels kombinieren mit Agrophotovoltaik. Also, dass man Landwirtschaft mit Photovoltaik kombiniert, um noch ein Schrittlein weiterzugehen – entsprechende Vorstösse sind da. Vielen Dank fürs Annehmen und nicht abschreiben.

Barbara Stucki, Stettlen (glp), Fraktionssprecherin. Ich hoffe, Sie haben der Mitmotionärin Baumann gut zugehört. Sie hat sämtliche Argumente gebracht, weshalb es sinnvoll ist, dass man das Postulat überweist. Wir sind einig mit der SVP, dass es nicht einen riesigen Bericht braucht. Was es braucht, ist eine Prüfung, wie man die Gebäudebegrünung in die Baugesetze integrieren kann. Dort hört es aber auch schon auf mit der Einigkeit. Dafür sind wir einig mit allen anderen Fraktionen. Wir werden das Postulat überweisen und nicht abschreiben. Vielen Dank, dass Sie dies auch machen.

Christoph Neuhaus, BVD-Direktor. Die Postulantin de Wattwyl und Grossrätin Baumann haben gut skizziert, mit Begeisterung, worum es geht. Seit vielen Jahren werden Flachdächer bei Neubauten oder bei Sanierungen begrünt.

Ich komme zu einzelnen Auftritten. Das AGG hat bereits eine Richtlinie, die «Richtlinie Umwelt und Ökologie», welche die Begrünung von bebauten Bereichen beinhaltet und fördert. Diese wollen wir auch künftig anwenden und, wenn möglich, ausbauen. Der Regierungsrat ist bereit, die Förderung der Gebäudebegrünung im Kanton Bern generell zu prüfen, und drittens ist er auch willens, die Förderung der Gebäudebegrünung in Verbindung mit Solarstromproduktion, wo sinnvoll, zu fördern.

Erlauben Sie mir zwei Bemerkungen. Die erste auf die Gefahr hin, dass ich als Oberlehrer wirke: Geranium, Pelargonien, wie sie wirklich heissen – und es ist nicht meine Belehrung, dass es ein Pelargonium ist statt eines Geraniums –, hat man nicht wegen des Begrünens genommen, sondern wegen der Fliegen. Dies ist das Erste. Und das Zweite, wenn Sie begrünen, die BVD ist so begrünt, ist dies nicht nur Freude. Es gibt einen weissen Dürrewurz und den Katzenschweif, welchen wir an der Ritterstrasse haben, das kanadische Berufkraut, und dies ist ein Neophyt. Darüber haben Sie vergangene Woche schon genug diskutiert. Deshalb komme ich zum Antrag. Der Regierungsrat sagt Annahme des Postulats.

Le président. La parole n'est plus demandée, nous allons voter sur l'affaire du point numéro 43 de l'ordre du jour, postulat de Mme la députée de Wattwyl. Nous allons voter chiffre par chiffre, ainsi que le classement de chacun des chiffres ou pas : les député-e-s qui acceptent le chiffre 1 sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 1 / ch. 1

Annahme / Adoption

Ja / Oui	117
Nein / Non	25
Enthalten / Abstentions	2

Le président. Vous avez accepté le chiffre 1 du point 43 sous la forme d'un postulat.

Les député-e-s qui souhaitent classer le point 1 de l'affaire du point 43 votent oui, celles et ceux qui ne le souhaitent pas votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 1, Abschreibung / ch. 1, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	39
Nein / Non	104
Enthalten / Abstentions	1

Le président. Vous avez refusé de classer le point 1 de l'affaire du point numéro 43 de l'ordre du jour.

Nous passons au point 2 : les député-e-s qui l'acceptent sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 2 / ch. 2

Annahme / Adoption

Ja / Oui	112
Nein / Non	27
Enthalten / Abstentions	3

Le président. Vous avez accepté le point 2 de l'affaire du point 43 sous la forme d'un postulat.

Les député-e-s qui souhaitent classer le point 2 de l'affaire du point 43 de l'ordre du jour votent oui, celles et ceux qui ne le souhaitent pas votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 2, Abschreibung / ch. 2, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	37
Nein / Non	103
Enthalten / Abstentions	1

Le président. Vous avez refusé de classer le point 2 de l'affaire du point numéro 43. Et le dernier chiffre de cette affaire : les député-e-s qui l'acceptent sous la forme d'un postulat votent oui, celles et ceux qui le rejettent votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 3 / ch. 3

Annahme / Adoption

Ja / Oui	114
Nein / Non	26
Enthalten / Abstentions	2

Le président. Vous avez accepté ce troisième point sous la forme d'un postulat.

Passons maintenant au classement du chiffre 3 du point 43 de l'ordre du jour : les député-e-s qui le souhaitent votent oui, celles et ce qui ne le souhaitent pas votent non.

Abstimmung / Vote

2020.RRGR.362: Ziff. 3, Abschreibung / ch. 3, classement

Ablehnung / Rejet

Ja / Oui	34
Nein / Non	105
Enthalten / Abstentions	2

Le président. Vous avez rejeté le classement du chiffre 3 de l'affaire du point numéro 43 de l'ordre du jour.